



7. Die Taufe in der Bibel

Zur Thematik Taufe gibt es verschiedene Zugänge. Einige werden in den anderen Teilen dieser Materialsammlung angeboten. Mit dem Bibel-Teilen bietet sich auch ein spiritueller Zugang an. Was teilt uns Gott durch die Heilige Schrift mit? Dabei spielt, wie beim Bibel-Teilen immer, der persönliche Bezug eine herausragende Rolle.

Am Beginn steht eine kurze Einführung in das Bibel-Teilen. Sie soll die Methode der 7 Schritte kurz vorstellen und erklären. Weiterhin sind eine Auswahl von Textstellen angeführt, die das Thema Taufe in der Bibel aufgreifen. Vervollständigt wird dieser Teil mit einer Vorlage für den Ablauf des Bibel-Teilens.

7.1. Die Heilige Schrift - für das Volk Gottes Eine Einführung in das Bibel-Teilen

Anfang der 70er-Jahre suchten die Bischöfe in Südafrika für die Gläubigen eine Methode zum Leben mit der Bibel. Zuerst kam die Frage auf, wer eigentlich die Zielgruppe sein sollte. Lehrer? Katecheten? Prediger?

Individuelle Bibelleser? Ordensschwestern? Der spätere Bischof Fritz Lobinger deutete auf die Rundhütten des nahen Xhosadorfes und meinte: „Priester und Katechetten haben genügend biblisches Material. Aber die Leute in diesen Hütten sind auf sich selbst angewiesen. Ihnen sollten wir helfen.“

Wenn Jesus die Scharen von damals ansprechen wollte, muss dies auch heute noch unser missionarischer Auftrag sein. Der farbige Katechist Nkabinde machte einen Vorschlag, nicht mit den Bildprogrammen anzufangen, sondern mit einer kurzen Schriftmeditation in Schritten zu beginnen.

Die Stille und das „Abelana“, der gegenseitige Austausch, schufen eine geistliche Atmosphäre, in der das Wort der Schrift für alle bedeutsam und seine Kraft erfahrbar werden konnte. So ist eine „Methode“ mit 7 Schritten entstanden.

Inzwischen haben diese 7 Schritte weltweite Verbreitung gefunden. Materialien mit den 7 Schritten und Erklärungen des Bibel-Teilens gibt es in sehr vielen Sprachen, darunter auch in Arabisch und Chinesisch. Pastorale Ausbildungsstätten auf den Philippinen, in Indien, Australien, Papua-Neuguinea, Korea, Singapur usw. haben Bildungsprogramme zur Verbreitung des Bibel-Teilens durchgeführt.

Die theologische „Idee“

Die 7 Schritte verfolgen das Ziel, innerlich ruhig zu werden und auf Gottes Wort hinzuhören. Sie machen es möglich, in der Gegenwart des Auferstandenen zu verweilen, ohne vorschnell in eine intellektuelle Auseinandersetzung einzutreten. Durch das persönliche Sich-Mitteilen wächst das Vertrauensverhältnis unter den Mitgliedern einer Gruppe; sie lernen schrittweise, sich füreinander zu öffnen und einander im Glauben zu stärken, wie es Paulus immer wieder bei „seinen“ Gemeinden anmahnt.

In der Gegenwart des Auferstandenen öffnen sich die Mitglieder einer Gruppe gegenseitig und wachsen so von der Mitte her zur Gemeinschaft zusammen. Der theologische Grundansatz des Bibel-Teilens kommt bereits im ersten Schritt zum Ausdruck. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, in einem freien Gebet Jesus ganz persönlich einzuladen (wie z.B. die beiden Jünger auf dem Weg nach Emmaus oder wie Maria und Marta). Darin zeigt sich, dass sich die Gruppe als gläubige Gemeinschaft versteht, die an den auferstandenen Herrn in ihrer Mitte glaubt. Die Heilige Schrift vermittelt in dieser Gemeinschaft die Gegenwart des Auferstandenen. Beim Bibel-Teilen verstehen sich die Worte der Heiligen Schrift als quasi-sakramentale Zeichen der Gegenwart Christi. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen kommen nicht zusammen, um über Jesus zu sprechen oder den ursprünglichen Sinn eines Bibeltextes zu diskutieren (so notwendig und unverzichtbar dies zu anderer Zeit ist). Sie versammeln sich vielmehr, um mit einer lebendigen Person in Verbindung zu treten, die sie liebt und annimmt. Die Verheißung „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“ (Mt 18,20) wird zur Wirklichkeit.

Wenn deshalb die Teilnehmer und Teilnehmerinnen einer Bibel-Teilen-Gruppe ein bestimmtes Wort aus dem Text betend wiederholen, haben sie die Möglichkeit, in der Nähe Jesu zu verweilen und sich von ihm anschauen und anrühren zu lassen. „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt“ (Lk 4,21), so geschehen in Nazaret. Beim Bibel-Teilen ist es darum nicht das Wichtigste, ob alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen die „exegetische Grammatik“ des Textes beherrschen oder nicht. Auch wenn sie lesen: „Ich liebe Dir ...“, so haben sie immer noch die Möglichkeit, die Botschaft dahinter auf alle Fälle zu verstehen.

Teilen als Prinzip

Es geht beim Bibel-Teilen darum, an Jesus selbst Anteil zu nehmen, und darum, einander daran Anteil zu geben, was dies für uns persönlich bedeutet. Es ist wie das Brechen des Brotes und das gemeinsame Mahl am „Tisch des Wortes“. Es ist ein Sich-Mitteilen von innen her, was ein bestimmtes Wort der Heiligen Schrift für mich, und zwar aus dem Glauben heraus, bedeutet. Dabei geht es nicht um ein öffentliches Sündenbekenntnis, sondern um recht schlichte, alltägliche Dinge, die wir in der Gegenwart des Wortes, Seines Wortes, besser sehen, und von denen wir anderen erzählen. Es wird zum Glauben-Teilen. Glauben kann ja nur auf diese Weise vermittelt werden. Glauben ist Teilhabe am Leben, und Leben kann durch intellektuelle Überlegungen nicht geschaffen, sondern nur erklärt werden.

Es geht also um dieses „Mit-Teilen“ des persönlichen Glaubens an Jesus in einer ganz bestimmten Situation des Lebens. Jede Reflexion über die Glaubensweitergabe sollte hier ansetzen. Noch einmal: Glaube ist wie lebendiges Feuer. Feuer kann nur durch einen feurigen Funken entfacht werden. Das meinen wir, wenn die Leiterin oder der Leiter den fünften Schritt des Bibel-Teilens ankündigt: Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat. - Welches Wort hat uns persönlich angesprochen?

Gottes Selbst-Mit-Teilung

Persönliches Sich-Mitteilen ist die Art und Weise, wie Gott sich geoffenbart hat. Unsere Erlösung ist „An-Teil“ erhalten an Gott selbst, das im heiligen „Austausch der Naturen“ geschieht. Jesus teilt mit uns sein persönliches „Innenleben“ mit dem Vater im „Hohepriesterlichen Gebet“ (Joh 17). Er schämte sich auch nicht, den Jüngern sein Herz in recht menschlicher Weise auszuschütten: „Meine Seele ist zu Tode betrübt“ (Mt 26,38). Die dramatische, persönliche Selbst-Mitteilung Jesu feiern wir bei jeder Eucharistie: „Nehmet und esset, das ist mein Leib“. Wie ist es bei Paulus?

Er jubelt vor Freude und lässt uns daran teilhaben: „Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir“ (Gal 2,20). „Freut euch im Herrn zu jeder Zeit. Noch einmal sage ich: Freut euch!“ (Phil 4,4).

Beim Bibel-Teilen geht es also um weit mehr als um eine Methode, die wir aus der Gruppendynamik entliehen haben, wie manche argwöhnen. Es geht vielmehr darum, Anteil zu geben und Anteil zu nehmen am Leben Jesu, des Auferstandenen, der immer bereit ist, sein Leben ganz mit uns zu teilen.

Eine neue Weise, Kirche zu sein

In diesem Geschehen wird die Dynamik einer Kirche sichtbar, die sich als Volk Gottes auf dem Weg durch die - heutige - Zeit versteht, in der alle einander brauchen, um im Glauben zu überleben und ihren Auftrag in der Welt erfüllen zu können. In der Bibel-Teilen-Gruppe verwirklicht sich eine Kirche, in der die „wahre Gleichheit“ und „gemeinsame Würde“ aller Gläubigen konkrete Gestalt gewinnen kann. Alle Teilnehmer werden als „Geistträger/innen“ ernst genommen, dürfen die Gruppe leiten, haben unmittelbaren Zugang zu Gott und lernen, persönliche und soziale Situationen des täglichen Lebens im Licht des Evangeliums zu betrachten. Damit haben sie die Möglichkeit, ihr „priesterliches, prophetisches und königliches Amt“ als Getaufte auszuüben (vgl. Lumen Gentium Nr. 31).

Literatur:

O. Hirmer, G. Steins: „Gemeinschaft im Wort“ – missio Aachen

K. Vellguth: „BibelTeilen“ – missio Aachen

7.2. Taufe in der Heiligen Schrift

Textstellen für das praktische Bibel-Teilen

Mt 3,1 – 6	Sie bekannten ihre Sünden und ließen sich im Jordan taufen.
Mt 28, 16 – 20	Darum geht zu allen Völkern, ... ; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes.
Mk 1,4 – 11	So trat Johannes der Täufer in der Wüste auf und verkündigte Umkehr und Taufe zur Vergebung der Sünden.
Mk 10,35 – 40	Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und die Taufe empfangen, mit der ich getauft werde?
Lk 7,28 – 30	Das ganze Volk, das Johannes hörte, selbst die Zöllner, sie alle haben den Willen Gottes anerkannt und sich von Johannes taufen lassen.
Joh 3,22 – 36	Darauf ging Jesus mit seinen Jüngern nach Judäa. Dort hielt er sich mit ihnen auf und taufte.
Apg 2,37 – 42	Kehrt um, und jeder lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.
Apg 9, 17 – 20	Sofort fiel es wie Schuppen von seinen Augen, und er (Saulus) sah wieder, er stand auf und ließ sich taufen.
1 Kor 12,12 – 27	Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in den einen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie; alle wurden wir mit dem einen Geist getränkt.
Tit 3,1 – 8	Die Pflichten der Getauften

Bibel-Teilen in sieben Schritten

1. Schritt: Einladen

Wir werden uns bewusst, dass der Herr in unserer Mitte ist. Wer möchte dies in einem Gebet zum Ausdruck bringen?

2. Schritt: Lesen

Wir schlagen in der Heiligen Schrift das Buch/das Evangelium/ den Brief ...Kapitel... auf. *(Wenn alle aufgeschlagen haben:)* Wer möchte die Verse ...bis ... vorlesen?

3. Schritt: Verweilen

Wir suchen nun Worte oder kurze Sätze aus dem Text heraus und sprechen sie mehrmals laut und betrachtend aus. Dazwischen legen wir kurze Besinnungspausen ein. *(Danach:)* Wer möchte den Text noch einmal im Zusammenhang vorlesen?

4. Schritt: Schweigen

Nun werden wir für einige Minuten ganz still und lassen in der Stille Gott zu uns sprechen.

5. Schritt: Austauschen

Wir tauschen uns darüber aus, was uns im Herzen berührt hat. Welches Wort hat uns persönlich angesprochen? *(Danach gegebenenfalls:)* Ist uns in diesem Text ein Wort begegnet, das uns in den kommenden Wochen als Wort des Lebens begleiten könnte?

6. Schritt: Handeln

Wir sprechen jetzt über eine Aufgabe, die sich uns als Gruppe oder mich persönlich als nächstes stellt. Wie weit sind wir mit früheren Aufgaben? Welche neue Aufgabe stellt sich uns? Wer soll was wann tun? *(Und gegebenenfalls:)* Welche Erfahrungen haben wir in den vergangenen Wochen mit unserem Wort des Lebens gemacht?

7. Schritt: Beten

Wir beten miteinander. Alle sind eingeladen, ein freies Gebet zu sprechen. *(Danach:)* Wir schließen mit einem Gebet oder Lied, das alle auswendig können.

© Oswald Hirmer, missio